

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 14.

Neuenbürg, Mittwoch den 26. Januar

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

Amthliches.

Anmeldungen für das K. Landesbadspital Katharinenstift.

In dem K. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad kann vom 1. Mai bis September an bedürftige Kranke von württembergischer Staatsangehörigkeit auf vorchriftsmäßiges Ansuchen, soweit die verfügbaren Mittel und Einrichtungen zureichen, gewährt werden:

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme und Verpflegung in dem Katharinenstift,
- 2) freies Bad ohne unentgeltliche Aufnahme in das Katharinenstift,
 - a. mit einem Gratial von 16 M,
 - b. ohne Gratial.
- 3) Aufnahme in das Katharinenstift gegen Entschädigung.

Diese kann sowohl solchen, die in den Genuss von Pst. 2 eingesezt sind, als auch anderen bedürftigen Kranken bewilligt werden, deren Leiden die Unterbringung in dem Katharinenstift besonders wünschenswert macht. Die Entschädigung beträgt für den Verpflegungsstag 2 M 50 S und, sofern nicht Freibäder bewilligt sind, für jedes Bad 50 Pf. Diefür ist auf die ganze Badezeit (bei Männern 24, bei Frauen 28 Tage) vor dem Eintritt Vorausbezahlung oder Sicherheit zu leisten.

- Ausgeschlossen von obigen Vergünstigungen sind:**
- a. Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten befallen sind,
 - b. solche, die an Krankheiten leiden, zu deren Linderung Baderuren erfahrungsgemäß nicht beitragen, vor Allem also mit fieberhaften oder Konsumptionskrankheiten, hochgradigen organischen Herzleiden, chronischen Hautauschlägen u. a. Behaftete,
 - c. solche Kranke, für deren Leiden eine mehrmalige Benutzung des Landesbades einen günstigen Erfolg nicht gehabt hat.

Die Einsehung in die bezeichneten Vergünstigungen kann nur erlangt werden auf Grund von Gesuchen, welcher unter genauer Beachtung nachstehender Bestimmungen durch Bewilligung der Kgl. Oberämter spätestens bis zum 10. März d. Js. bei der K. Badverwaltung Wildbad einzureichen sind. Dabei wird vor allem aufmerksam gemacht, daß nur solche Gesuche in Behandlung genommen werden können, welche von den K. Oberämtern übergeben werden. Zur Vermeidung von Weiterungen werden diese erucht, die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorchriftsmäßigkeit zu prüfen und zu begutachten.

Im Uebrigen ist hinsichtlich der Gesuche folgendes bestimmt:

- 1) sie sind zu belegen mit einem gemeinderätlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers,
 - b. dessen Prädikat, erhandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse, namentlich auch Auskunft darüber, ob der Kranke eine Unfall-, Invaliden- oder Altersrente bezieht oder ob von einer Berufsgenossenschaft, Krankenkasse u. d. Kosten der Baderur ganz oder teilweise getragen werden,
 - c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichtete Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Baderur nicht oder nicht vollständig unterstützen können,
 - d. die Erklärung, daß die Armenbehörde oder eine andere zahlungsfähige Behörde oder Privatperson Sicherheit leiste für die Bedienung derjenigen Kosten, welche nicht von dem Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.

Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorchriftsmäßig ausgestellt werden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die K. Badverwaltung ein Formular für die gemeinderätlichen Zeugnisse ausgearbeitet, welches bei der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart und von der Buchdruckerei des Enzthälers bezogen werden kann.

2) Dem Gesuch ist ferner beizulegen ein eingehender ärztlicher Krankenbericht. Dieser muß von einem approbierten Arzte, oder einem höheren Wundarzte ausgestellt und unterzeichnet sein und darf dem Kranken oder dessen Angehörigen nicht offen übergeben werden, sondern ist den Gemeindebehörden stets verschlossen zuzustellen.

- Der Krankenbericht hat namentlich
- a. über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand die zur richtigen Beurteilung des Falles nöthigen Einzelheiten alle genau zu enthalten, (Verweisung auf in früheren Jahren eingehende Zeugnisse ist nicht zulässig),
 - b. darüber Auskunft zu geben, ob nach Ansicht des Arztes eine Baderur in Wildbad indigert und ob durch eine solche die Herstellung des Kranken oder eine wesentliche Linderung mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist,
 - c. sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und inwieweit vermöge seines körperlichen Zustandes der Bittsteller imstande ist, sich selbst Hilfe zu leisten, namentlich ob er gehen kann oder ob er gefahren und getragen werden muß.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschlieung erfolgende Einberufung durch die K. Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfunden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangel-

ung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalte in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die fernere Gestaltung des Aufenthaltes der einzelnen Kranken in dem Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse nach dem Eintritt der Kranken mit dem Thatbestande übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausfertigung namentlich der ärztlichen Krankenberichte ist daher im eigenen Interesse der Kranken dringend notwendig.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den Unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Gesuche, welche den vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, insbesondere solche, welche ungenügende ärztliche Zeugnisse enthalten, müssen als portopflichtige Dienstsache zur Ergänzung zurückgegeben werden.

Wildbad, den 4. Januar 1897.

K. Badverwaltung.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Grundbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Den 24. Januar 1897.

K. Oberamt,

Göbel, Adv. Amtm. a. St.

Holzversteigerung.

Groß. Bezirksforstrei Mittelberg — Erlangen versteigert unter den üblichen Bedingungen losweise mit Zahlungsfrist

Dienstag, 1. Februar 1898,

vormittags 11 Uhr, in der Margjeller Mühle: aus dem Großklosterwald, Kapellenberg oberhalb Frauenalb: 10 ahorne Wagneistangen, Nadelholz: 344 starke und 782 Ausschußstangen, 1345 Hopfenstangen I., 745 II., 1510 III., 1410 IV. Klasse, 2680 Rebstecken und 725 Bohnenstecken. Aus dem Oberklosterwald nächst der Althauslandstraße bei Margzell: Nadelholz: 1700 starke und Ausschuß-Stangen, 765 Hopfenstangen I., 575 II., 705 III., 1315 IV. Klasse, 940 Baumstämme, 5095 Rebstecken und 5815 Bohnenstecken. Aus dem Unterwald: 73 starke und Ausschuß-Stangen und 170 versch. Hopfenstangen.

Donnerstag, 3. Februar 1898,

vormittags 11 Uhr, im Rathause zu Langenalb aus dem Distrikt Tannwald, dortiger Ermarlung: 19 Nadelholzstämme I., 147 II., 361 III., 447 IV. und 42 V. Klasse, 16 Nadelholzspaltlöge und 101 die. Säglöge, sowie 2 Buchen- und 16 Eichenabschnitte. Sodann 2 Ster tannenes Spaltholz, 970 Ster buchenes, 256 Ster tannenes und 17 Ster forlenes Scheit- und Klotzholz.

Samstag, 5. Februar 1898,

vormittags 11 Uhr, auf dem Mittelberg aus Distrikt Mittelberg: 87 tannene und sichte Säg- und Baumstämme, 7 lärchene Baumstämme, 12 Nadelholzjägklöge, 105 Eichen III. und IV. Klasse, 6 Buchenabschnitte und 130 buchenes Wagneistangen. Ferner an Nadelholz: 90 starke und 1533 Ausschuß Stangen, 1555 Hopfenstangen I., 1380 II., 3090 III., 4615 IV. Klasse, 7555 Rebstecken und 1855 Bohnenstecken.

Nähere Auskunft erteilen über die Hölzer im Großklosterwald: die Forstwärte Eisele in Burbach und Schnurr in Margzell; im Oberklosterwald: Forstwart Kunz in Schielberg; Langenalber Tannwald: Forstwart Kluderer in Schielberg; Mittelberg: Forstwart Kroß auf dem Mittelberg.

Revier Schwann.

Reisig-Verkauf.

Am Freitag den 28. ds. Mis., vormittags 10 Uhr werden aus dem Staatswald Junkerwäldle und Buckel:

1746 Km. Reisigfuder zu Streureisig geeignet und 750 Wellen Schlagraum

auf dem Rathaus in Dennach im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Reisigs um 8 Uhr an der Stalinschütte.

Revier Schwann.

Wiederholter Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 28. ds. Mis., vormittags 11 Uhr

im Anschluß an den Streureisig-Verkauf auf dem Rathaus in Dennach aus dem Staatswald Brennenwäldle: 855 Stück Rebstecken I. Klasse (Rebstangen III. Klasse) wegen nicht rechtzeitig geleisteter Bezahlung zum wiederholten Verkauf.



Revier Langenbrand.

Weg-Sperre.

Beim Holsfällungen wird der Hörlesbergweg von der Einmündung des Räßlingweges abwärts auf die Dauer von 4 Wochen, ausgenommen jedoch jeden Montag und Samstag, vom 1. Februar d. J. an gesperrt sein.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 1. Februar 1898, vormittags 10 Uhr vor der Jägerhütte im Staatswald Räßling aus den Abt. Woodwiese Steckwinkel, Rotwasen, Bulzen-schlägle und Kollmich Distrikt Räßling:

Rm.: 6 Nadelholz Prügel, 189 dto. Anbruch, 2 buchener Anbruch

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. ds. Ms., vormittags 11 Uhr

kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf aus den Gemeindevaldungen Distrikt Hengstberg, Abt. Hengstholde:

54,15 Fm. Lang- und Sägholz I-IV. Kl.,

11 Rm. Brennholz (tannen Anbruch.)

Distrikt Brennerberg, Abt. Vorderes Seelach:

Brennholz.

3 Rm. Laubholz- } Anbruch.
26 " Tannen- }

Den 22. Januar 1898.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Geflügelzüchter-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche geeignetes Geflügel zu Verlosungszwecken und Ausstellungen besitzen, wollen solches bei Mitglied G. Meißel innerhalb 8 Tagen anmelden.

Der Vorstand.

Calmbach.

Weinempfehlung.

Meine anerkannt guten reine

Weine,

alte wie neue, bringe ich in empfehlende Erinnerung. Fässer werden leihweise mitgegeben.

Chr. Stoll.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 26. Jan. Der ev. Arbeiterverein dahier hatte am Sonntagabend im Bären bei besetztem Saale seinen jährl. Familienabend. Im Namen des verhinderten Vorstandes Kade begrüßte dessen Sohn die Anwesenden, insbesondere die geladenen Gäste, ihnen für ihr Erscheinen und Wohlwollen dankend. Der diesmalige Abend gestaltete sich besonders wertvoll durch einen Vortrag, den Hr. Dekan Uhl über Schweden und Norwegen zu halten die Güte hatte. Es waren farbenprächtige, anziehende Bilder, die der geehrte Redner über seine im Jahre 1888 ausgeführte Reise nach den genannten nordischen Länder vorführte. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgten die zahlreich Anwesenden die lebenswahren, interessanten, mit

Neuenbürg.

**Die Feier des Geburtsfestes
Seiner Majestät Kaisers Wilhelm II.**

findet im
Gasthose zum „Bären“ hier
am

Donnerstag den 27. Januar, von abends 7 1/2 Uhr an

durch eine allgemeine gefellige Vereinigung statt, wozu die Vereine und Mitbürger aus Stadt und Land freundlichst eingeladen sind.

Das Komitee.

Neuenbürg, den 26. Januar 1898.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe Frau, Mutter und Großmutter



Friedrike Lutz

geb. Schöll

heute früh 8 Uhr im 66. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 28. ds. mittags 4 Uhr statt.

Engelsbrand-Waldrennath.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 30. Januar d. J.

in das Gasthaus z. Traube in Engelsbrand

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Gottlob Boll, Goldarbeiter.

Gottlieb Krauth, Senien-schmied.

Tochter des Johann Krauth, Senien-schmied.

Ausserordentlich schleimlösend wirken

die ärztlich empfohlenen



bei catarrhischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 und 20 Stk bei Albert Neugart, Kfm., G. Lustnauer, Kfm. in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Zwei freundliche, möblierte

Zimmer

vermietet

R. Pfommer.

Neuenbürg.

Ordentliches Mädchen

zu Lichtmeh gesucht.

G. Saffert, Buchhalter (alte Post.)

Liederkrantz Neuenbürg.

Zur Teilnahme an der

Kaiserfeier

werden die Mitglieder hierdurch eingeladen, mit der Bitte wegen Vortrage einiger Lieder vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Herrnald.

Wegen Aufgabe des Fahrwerks ist Unterzeichneter folgendes den Verkauf aus:

Zwei Pferde,

Braun- u. Schwarzschimmel, Wallachen, beide häßlich zu jedem Geschäft tauglich, samt Geschirr; sowie zwei aufgerichtete Leitwagen samt Laubholzgeschirr; zwei große Schlitten, einen Landauer mit bereits noch neuem halbpflattierten Geschirr.

Friedrich Pfeiffer,
Holzhändler.

Calmbach.

Die bekannte grüne

Brockelerbse

ist wieder angekommen; ebenso sämtliche Hülsenfrüchte als:

Erbjen, Linjen, Bohnen u. s. w.

und liefert zu billigsten Tagespreisen. Auch gebe ich einen Posten gutes

Futter-Welschhorn

den Sack per Br à 12 M 50 J ab.

Chr. Stoll,

Landesprodukt-handlung.

Einen wohlherzogenen

Jungen

der die Brot- u. Feinbäckerei gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre bis Ostern oder früher

Karl Saur, Brot u. Feinbäcker, Meyerstr. 7, Florabim.

Echt Suppenwürze



ist soeben wieder eingetroffen bei Wilhelmine Maier Ww., Calmbach u. Neuenbürg.

Original-Päckchen Nr. 0 werden zu 25 J; No. 1 zu 45 J; No. 2 zu 70 J mit Maggi nachgefüllt.

Calmbach.

Donnerstag den 27. ds.

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

Bleking z. Sonne.

Schreib- u. Copiertinten

empfehlen

C. Meck.

Boeste reich durchflochtenen Schilderungen des Heimatlandes Gustav Adolfs. Hr. Schullehrer Braun, der Leiter des Vereins, stiftete Hr. Dekan den herzlichsten Dank für den so trefflichen Vortrag ab, von dem wir nur wünschen möchten, daß er durch nähere Ausführung in diesen Blättern auch weiteren Kreisen zugedacht würde. Noch einem pfeifenden Liede des Sängerkwartetts unseres Vereins ergriff Johann Herr Präzeptor Calmbach das Wort, um in längerer, trefflicher Rede an Kaisers Geburtstag zu erinnern und einen begeisterten Trinkspruch auszubringen; welcher letzterer mit dem allgemein gelungenen Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ bekräftigt wurde. Weitere Gesangs- und deklamatorische Vorträge (Zeit Schmid und R. Röder), namentlich auch die gelungene Aufführung des Einakt-

stücks: „Er ist Baron“ brachten angenehme Abwechslung und Unterhaltung. Diese schöne Abwechslung wurde noch vermehrt durch einige von Mitglied Weber und Frau ansprechend vorgetragene Lieder (Hochlandswaisen), in denen das Heimatgefühl so recht zum Ausdruck kam. Unser Verein darf wieder auf ein gelungenes Jahresfest zurücksehen. Bedauerlicherweise war der rührige Vertreter unserer Vereinsbestrebungen, Hr. Stadtvater Voebich, der besonders auch die schon erwähnte Aufführung zu Stand brachte, wegen Unwohlseins an der Teilnahme verhindert. Verneke-Magold, 24. Jan. Gestern nachmittag sah man in unserem Städtchen eine Zahl von Menschen beisammen, wie man größtenteils wohl noch nie hier bei einer ähnlichen Veranstaltung gesehen haben mag. Nicht bloß die Bewohner von hier, von Altensteig, von Magold

und von den Ra den entlegeneren in großer Zahl dessen Name in wurde, die letzte storbene Patrona Wilhelm v. S. tagabgeordneten. begleitung, die st bölkerung zusam Beweis von dem welche weite Kre Wie am Samstag reste des Verblieb kamen, wurde ein an hier ver Kollegien, der A and Begleiter mi der Station ab u wo er aufgestellt bewacht wurde. gemidmeten präch sie sich hoch um mittog um 3 Uhr mit einem Gotte Drißgeistliche, H seiner ergreifende Joh. 17.24 zu hatten der Behrer der Liederkrantz Al des imponanten V das Altensteiger P Am Grabe würd storbene verleser sprachen. Kränze von Frn. Landia Hoffner im Ram kreises, von Frn Namen des landu Stadtschultheiß wohnerchaft, von im Auftrag der dienste des Versto hat um die hiesige um den VII. E bleibende. Darun demselben stied

Calw, 25 sich ein in den L herumtreibender Derselbe tritt un Werkstätten ein, st winden und ähnl sie dann. Der Hemd und Schurz zieher und ist e wird bereits stied

Calw, 25 Teinach ist an Einzig am Rhein verkauft worden. inbegriffen. Am inderufenen Gläu vom Gläubigeran Beschluß zu fasser

Calw, 24. Kollaborator Na Hof einen Vortr zucht.“ Der auf anerkannte Redner dem und populä 100 Personen beju bei der Geflügelz so namentlich die die Geflügeltraffen heiten, Rentabili Brutei, das Brut zucht in Deutschla Ausstellungsweien und Anlage vor Beranlassung von verschiedene Nistkä den Vortrag sich wortete der Redn alle Anfragen. Redner durch leb von den Sigen. ihren Beitritt zu für Geflügelzucht



und von den Nachbarorten, sondern auch von den entlegeneren Gemeinden des Bezirks waren in großer Zahl erschienen, um dem Manne, dessen Name in letzter Zeit so vielfach genannt wurde, die letzte Ehre zu erweisen, unserem verstorbenen Patronatsherrn, dem verehrten Freiherrn Wilhelm v. Göltingen, Land- und Reichstagsabgeordneten. Die großartige Leichenbegleitung, die sich aus allen Ständen der Bevölkerung zusammensetzte, war ein sprechender Beweis von der hohen Achtung und Verehrung, welche weite Kreise für den Verstorbenen hegten. Wie am Samstagabend die sterblichen Ueberreste des Verstorbenen von Stuttgart hier ankamen, wurde ein Trauerzug von der Station an hieher veranstaltet. Die bürgerlichen Kollegien, der Keirgerverein, die Schuljugend und Begleiter mit Fackeln holten den Sarg auf der Station ab um ihn zur Kirche zu bringen, wo er aufgestellt, bekränzt und die Nacht über bewacht wurde. Die Zahl der dem Verstorbenen gewidmeten prächtigen Kränze war so groß, daß sie sich hoch um den Sarg türmten. Gestern mittag um 3 Uhr begann die Trauerfeierlichkeit mit einem Gottesdienst in der Kirche. Der Ortgeistliche, Herr Stadtpfarrer Elben legte feiner ergreifenden Ansprache die Schriftworte Joh. 17, 24 zu Grunde. Den Leichengesang hatten der Lehrergesangsverein des Bezirks und der Liederkreis Altensteig übernommen. Während des imposanten Leichenzugs zum Friedhof spielte das Altensteiger Posannengquartett Trauerweisen. Am Grabe wurde der Lebensabriß des Verstorbenen verlesen und hierauf ein Gebet gesprochen. Kränze wurden am Grabe niedergelegt von Hrn. Landtagsabgeordneter Stadtschultheiß Haffner im Namen der Wähler des VII. Wahlkreises, von Hrn. Oberamtmann Ritter im Namen des landw. Vereins Nagold, von Hrn. Stadtschultheiß Weil namens der hiesigen Wohnerschaft, von Hrn. Stadtpfleger Henßler im Auftrag der Stadt Altensteig. Der Verdienste des Verstorbenen, die er sich erworben hat um die hiesige Stadt, um den Bezirk Nagold um den VII. Wahlkreis sind es viele und bleibende. Darum wird auch das Andenken an denselben stets ein gesegnetes bleiben.

Calw, 25. Jan. Auf eigene Art sucht sich ein in den Oberämtern Calw und Nagold herumtreibender Mann Geld zu verschaffen. Derselbe tritt unter irgend einem Vorwand in Werkstätten ein, stiehlt Schraubenschlüssel, Wagenwinden und ähnliche Gegenstände und verfilbert sie dann. Der Betreffende trägt ein blaues Hemd und Schurz, einen schwarzbraunen Ueberzieher und ist etwa 40 Jahre alt. Derselbe wird bereits fleißig verfolgt.

Calw, 25. Jan. Das Badhotel in Teinach ist an Bergwerksbesitzer Barke in Einzig am Rhein um den Preis von 675 000 M verkauft worden. Im Kaufpreis ist das Inventar inbegriffen. Am nächsten Samstag hat eine eindrucksvolle Gläubigerversammlung über diesen vom Gläubigerausschuß abgeschlossenen Verkauf Beschluß zu fassen.

Calw, 24. Jan. Gestern nachmittag hielt Kollaborator Daiber aus Herrenberg im bad. Hof einen Vortrag über „praktische Geflügelzucht.“ Der auf diesem Gebiet als Autorität anerkannte Redner behandelte in freiem, fließendem und populärem Vortrag vor einer von 100 Personen besuchten Versammlung verschiedene bei der Geflügelzucht zu berücksichtigende Punkte, so namentlich die Anlage von Geflügelställen, die Geflügelrassen, rationelle Fütterung, Krankheiten, Rentabilität der Hühnerhaltung, das Bruteln, das Brutuhnen, Statistik über Hühnerzucht in Deutschland, Untugenden der Hühner, Ausstellungsweisen und Winke bei Einführung und Anlage von Hühnerzuchtvereinen. Auf Veranlassung von Oberamtmann Völter waren verschiedene Nistkästen aufgestellt. Bei der an dem Vortrag sich anreihenden Diskussion antwortete der Redner in promptester Weise auf alle Anfragen. Die Versammlung ehrte den Redner durch lebhaftesten Beifall und Erheben von den Sitzen. Sofort gaben 30 Anwesende ihren Beitritt zu einem zu gründenden Verein für Geflügelzucht und Vogelerschutz kund und

wurde als Vorstand des Vereins Handlungsgärtner Maurer gewählt. Der neue Verein fand die beste Aufnahme und es ist zu hoffen, daß die Geflügelzucht sich immer mehr der Fürsorge der landwirtschaftlichen Kreise erfreuen würde.

**Deutsches Reich.
Zu Kaisers Geburtstag.**

27. Januar.
Wieder hat unser Kaiser ein Jahr seiner Lebenslaufbahn vollendet. Er tritt in vollster männlicher Kraft, in erfreulichstem Wohlsein und getragen von jener außerordentlichen geistigen Lebhaftigkeit und Frische, welche man bei ihm schon immer bewundern konnte, in das 40. Lebensjahr ein.

Nicht man das Erdenglück mit allgemein menschlichem Maßstabe, so erscheint Kaiser Wilhelm II. als der Geseigneten einer. Getragen von der Liebe und Hingebung seiner frommen, hochherzigen Gemahlin, deren Wesen und Walten allenthalben, wo sie sich naht, sonnigen Glanz verbreitet, umgeben von der blühenden, in Geistesfrische und Jugendschöne emporkwachsenden Kinderchar, was könnte unser Herrscher anderes erleben von der Gnade des Himmels, als daß ihm dieses Glück erhalten bliebe? Auch wir erbitten den Bestand des Segens, dessen der Kaiser teilhaftig geworden. In dem Wohlsein am häuslichen Herde, in den Gütern und Gaben eines begnadeten Familienlebens liegt ja die schönste und reinste Quelle irdischen Glückes beschloffen. Möge diese Quelle für unsern Kaiser niemals die leiseste Trübung erfahren, möge sie ihm erhalten bleiben wie bisher in kristallheller Klarheit und stetig sprudelnder Fülle und ein Balsam sein für und für in den Anfechtungen und Mühen seines schweren und dornenvollen Berufs.

Ja, dieser Beruf, der ist's, der an Kaisers Geburtstag die Blide nicht haften läßt an dem persönlichen Schicksale des Geseierten, der sie vielmehr darüber hinauslenkt auf die Geschichte des Vaterlandes, auf das Wohl und Wehe der ganzen Nation. Monarchie und Vaterland sind bei uns eins, im Kaiser gipfeln die Geschichte des Volkes. Da erscheint es denn auch natürlich, ja unabweisbar, am Jahrestage der Monarchie des Vaterlandes Lage zu betrachten, Vergangenes und Gegenwärtiges zu überblicken, dem Wunsche und der Hoffnung Worte zu leihen.

Der diesjährige Geburtstag des Kaisers trägt eine ganz besondere Weihe. Nur wenige Monate noch, und es vollendet sich ein Jahrzehnt, seit Kaiser Wilhelm II. durch das herbe Todes-Geschick seines unvergesslichen Vaters so überraschend frühzeitig an das Staatsruder berufen wurde. Eine Regierungsepoche, reich an Arbeit und Erfolgen, aber auch reich an mancher trübten Erfahrung, liegt hinter unserm jugendlichen Herrscher. Doch des Kaisers Stern und des Reiches Pol weisen unaufhaltsam vorwärts. Wunderbar, gerade das begonnene Jahr, das Jahr, welches das neue Jahrzehnt einzuleiten bestimmt ist, hebt unter verheißungsvollen Zeichen an. Es scheint fast, als sollte Deutschland in dem neuen Zeitabschnitte auch eine neue Staffel nationaler Macht und Ehre erklimmen. Geschicht dies aber, so gebührt dem Kaiser selber der Hauptanteil des Verdienstes. Er und kein anderer hat durch den Ruf zur Sammlung die Rebel zerteilt, die von dem Parteigezänke des Tages heraufbeschworen, und unser Volk wieder nationalen Selbstbestimmung gelehrt. Ihm fern ist es in erster Linie zu danken, wenn wir drüben in Ostasien einen Friedenserfolg errungen, der dem Schutze der Religion und unsern wirtschaftlichen Interessen gleicherweise zu dienen vermag.

So erscheint Kaiser Wilhelm II. uns als leuchtendes Vorbild für alle häuslichen und öffentlichen Tugenden, als Schützer des Friedens und als Mehrer des Reiches. Möge es ihm auch fernherin beschieden sein, in diesem Sinne zu Nutzen und Frommen des Landes fortzuwirken.

Die Jerusalemfahrt unseres Kaisers, die ursprünglich nächste Ostern erfolgen sollte, wird nach einer Mitteilung der „Berl. Neuesten

Nachr.“ nunmehr im kommenden Herbst vor sich gehen. Indessen steht über den ungefähren Beginn dieser geplanten abermaligen Orientreise Kaiser Wilhelms und über ihre etwaige Dauer durchaus noch nichts Näheres fest, denn alles Weitere hängt davon ab, zu welchem Zeitpunkt die deutsche Erbkirche in Jerusalem fertiggestellt sein wird; der Wunsch des hohen Herrn, an der Einweihung dieses ersten deutsch-protestantischen Gotteshauses auf dem Boden Palästinas teilzunehmen, bildet bekanntlich überhaupt den Anlaß zu seiner projektierten Jerusalemfahrt. Ebenfalls noch ungewiß ist es, ob die Kaiserin an derselben teilnimmt.

Berlin, 24. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Staatssekretär v. Bülow, der von den Finanzdelegierten im Einvernehmen mit dem griechischen Finanzminister ausgearbeitete Kontrollgesetzentwurf unterliege jetzt der Beschlußfassung des Kabinetts der griechischen Regierung. — Auf die Dreyfus-Angelegenheit erklärte der Staatssekretär, könne er nur äußerst vorsichtig eingehen, da ein Gegenteil als Einmischung in französische Angelegenheiten ausgelegt werden könne. Er glaube sich umso mehr Reserve auferlegen zu können, als zu erwarten sei, daß durch die in Frankreich selbst eingeleiteten Prozesse Licht über die Angelegenheit verbreitet werden würde. Er erkläre aber auf das Bestimmteste, daß zwischen dem Exhauptmann Dreyfus und irgendwelchen deutschen Organen Beziehungen oder Verbindungen irgend welcher Art niemals bestanden hätten. Die Geschichte von dem im Papiertorb gefundenen Brief habe sich niemals ereignet. Er füge hinzu, ihm sei von Reisen des Dreyfus nach Elsass-Lothringen nichts bekannt, noch weniger davon, daß ihm deutscherseits hierbei besondere Erleichterungen bewilligt worden seien. — Bezüglich Kretas erklärte der Staatssekretär, Deutschlands Interessen beständen vorzüglich darin, daß Kreta nicht Gegenstand von Differenzen unter den Mächten oder der Ausgangspunkt neuer Beunruhigungen und Wirren im Orient werde. — Bezüglich Chinas schloß der Staatssekretär seine Erklärung mit den Worten: Die kaiserliche Vertretung in China wird die genaue Ausführung der von China gemachten Zugeständnisse überwachen. Die beste Bürgschaft aber erblicken wir in der nunmehr auf gesicherter Grundlage ruhenden, dauernden Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe und der deutschen Besatzung in der Kiautschau-Bucht, durch welche die Macht des deutschen Reichs ständig und sichtbar den chinesischen Behörden und der Bevölkerung vor Augen geführt wird, die hoffentlich nicht wieder vergessen wird, daß kein gegen die Angehörigen des deutschen Reichs begangenes Unrecht ungepünkt bleibt.

Am letzten Samstag ist es dem Reichstage endlich gelungen, den Titel „Behalt des Staatssekretärs“ beim Spezialetat des Reichsamtes des Innern durch dessen Genehmigung glücklich zu erledigen. Die fünf ersten Sitzungstage der Spezialdebatte über den Etat waren voll nötig, um diese eine Position zur vorläufigen Verabschiedung zu bringen, sollte das Reichsparlament dieses breitbehändige Tempo auch in der weiteren Etatsberatung beibehalten, so wäre deren Ende vorerst gar nicht abzusehen. Indessen, gerade die genannte spezielle Etatsposition hat im Reichstage von jeher den äußeren Ausgangspunkt längerer Verhandlungen allgemeineren Charakters gebildet, und so ist es denn auch diesmal gewesen. Das Rundschreiben des Staatssekretärs Grafen Posadowsky, betr. eventuelle verschärfte und erweiterte Bestimmungen zum Schutze der bei Streiks weiterarbeitenden Arbeiter, ist von der Opposition zum Beginn der zweiten Lesung des Etats als ein willkommenes Redethema aufgegriffen worden, und so haben sich denn die Reichsboten fünf Sitzungen hindurch fast nur über Koalitionsrecht und Arbeitsfreiheit hin- und hergestritten, und Duzend langatmiger Reden sind über diese sozialpolitischen Themata vom Stapel gelaufen. Jetzt hat sich aber doch dieser Redestrom erschöpft, und man darf nun wohl hoffen, daß es mit der Etatsberatung zunächst wieder etwas rascher vorwärtsgehen wird.

menbürg.
er
erdurch ein.
wegen Bor.
zähllich zu
Vorstand.
Fahrweits
endes den
De,
mel, Wol.
dem G.
Geschirr;
Leiter:
Schirr; zwei
Laudauer
plattierten
Beiffier,
dier.
rbse
n; ebenf
als:
Linjen,
J. W.
agespreisen.
often gutel
storn
50 J. ab.
oll,
handlung.
n
erei gründ
die Leht
Feinbäder
ab im.
GGI
n bei
ier Bto.,
Neuenbürg.
D werden zu
o. 2 zu 70
27. ds.
ppe,
et
Sonne.
ertinten
C. Meeb.
angenehme
Diese schöne
durch einigte
ansprechend
(), in denen
sdruck kam
gelungens
erweise war
festreibungen,
bers auch die
und brachte
verbindert.
n. Gestern
dötchen ein
man größt
slichen Ber
cht bloß die
von Nagold



Im „Verein für Erdkunde“ in Halle hat Professor Alfred Kirchhof unter Berufung auf den berühmten Geographen und Forschungsreisenden v. Richtofen dieser Tage darauf hingewiesen, daß die Blöcke Deutschlands bereits im Jahre 1870 auf die Erwerbung der Kiaotſchan-Bucht gerichtet waren. Nach Richtofen hat Fürst Bismarck bereits 1870 die Besetzung der Kiaotſchan-Bucht beabsichtigt. Die deutschen Pläne gerieten durch den Ausbruch des Krieges von 1870 in den Hintergrund.

Berlin, 25. Jan. Das Landgericht verurteilte heute den verantwortlichen Redakteur des „Kladderadatsch“, Johannes Trojan, wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Festungshaft.

Die Ergebnisse der preussischen Einkommen- und Ergänzungssteuer Veranlagung für 1896/97 lassen erkennen, daß die Erwerbs- und Vermögens-Verhältnisse im letzten Jahre sich recht günstig gestaltet haben. Der Aufschwung in Industrie und Handel und die bessere Arbeits-Gelegenheit, die in Preußen unzweifelhaft stattgefunden haben, mochten sich auch in der Steuer-Statistik bemerkbar.

Wie sich sozialdemokratische Blätter gegenfeitig behandeln, zeigt u. a. eine Probe aus der „Leipz. Volksztg.“ Das Organ des Reichstagsabgeordneten Schönlanke sagt vom „Vorwärts“: Der „Vorwärts“ hat bewußt gefälscht. ... Mit dem „Vorwärts“, der so großlich den litterarischen Anstand und die elementarischen Grundsätze der journalistischen Ehrenhaftigkeit verlegt, diskutieren wir hiernach nicht mehr. In den Augen aller ehrenhaften Leute ist er gerichtet.“ In derselben Tonart wird vermutlich der „Vorw.“ den Angriff der „Leipz. Volksztg.“ beantworten.

Ein erbitterter Wahlkampf ist in den letzten Tagen zum Ausgang gelangt. Zwei Mal schon hatten sich Nationalliberale und Freisinnige bei der Landtagswahl in Lörrach-Land gemessen, in beiden Fällen hatte jedoch die badische Kammer das Resultat, die freilich nur mit winziger Mehrheit erfolgte Wahl des nationalliberalen Kandidaten Dreher, für ungültig erklärt. Bei der nun vorgenommenen dritten Wahl ist Dreher unterlegen, er erhielt 61 Stimmen, sein freisinniger Gegner Hagist 62 Stimmen; demnach hat die Demokratie den bislang nationalliberal vertretenen gewesenen Wahlkreis Lörrach-Land erobert, falls sich angesichts der geringfügigen Stimmenmehrheit des Siegers nicht etwa wiederum ein Ungültigkeitsgrund herausstellt.

Herne i. Westf., 24. Jan. Heute früh entgleiste bei der hiesigen Station der Berlin-Rölnener Schnellzug. Einer amtlichen Meldung zufolge sind vier Personen getötet worden und 26 verwundet, darunter 11 schwer. Das Unglück ist entstanden durch Defekt eines Herzstücks, so daß beim Uebergange über eine Weiche Lokomotive, Tender und der Postwagen auf ein zweites Geleise übersprangen, während der übrige Teil des Zuges sich losriß und auf dem richtigen Geleise weiterfuhr. Die Strecke ist gesperrt, der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Kürnberg, 21. Jan. Der „Kürnbergischer Anzeiger“ erzählt: Vor einiger Zeit mußte sich ein hiesiger 80jähriger Kaufmann einer Operation bei einem Erlanger Professor unterziehen. Der Verlauf war sehr glücklich, sodas der Mann nach wie vor seine Abendgesellschaften besuchen konnte. Wer beschreibt aber sein Erstaunen, als ihm in den ersten Tagen des neuen Jahres ein Brief mit der Aufschrift: „An die Relikten (Hinterbliebenen) des Kaufmanns R. K.“ zugestellt wurde. Der Brief enthielt die Liquidation des Erlanger Professors. Die Verlegenheit des letzteren, als ihm der Totgeglaubte persönlich den Betrag der Rechnung überbrachte, läßt sich leicht denken.

Mainz, 21. Jan. Die hiesige Handelskammer feiert am 30. Januar ihr 100jähr. Bestehen. Sie hieß ursprünglich — 1798 — „Kommerzammer“ und sollte, wie es nach dem Beschlusse der damaligen städtischen Verwaltung hieß, die Interessen des Handels vertreten.

Karlsruhe, 24. Jan. Wie in früheren Jahren, so sollen auf Anordnung des Großherzogs von jetzt ab bis Ostern in der Schloßkirche Vorträge von auswärtigen Geistlichen der evangelischen Kirche stattfinden, und zwar jeweils am Mittwoch unter Mitwirkung des evangelischen Hofkirchenchores. Den ersten Vortrag wird am 26. d. Mts. Pfarrer Niehm aus Kieselbronn halten.

In Niederbühl (Amt Rastatt) haben, wie man in der „Bad. Landesztg.“ liest, am letzten Mittwoch zwei dortige Landwirte auf einer Wiese an der Sasbach Oehmd gemäht und anderen Tags geerntet. Im Januar gewiß eine Seltenheit!

Württemberg.

Stuttgart, 25. Jan. Der König reist morgen mit der Prinzessin Pauline nach Berlin behufs Teilnahme am Kaisergeburtstagsfest. Die Königin mußte auf ärztlichen Rat auf die Berliner Reise verzichten und wechselte hierüber mit der Kaiserin Telegramme, die das gegenseitige Bedauern ausdrücken.

Die Verfassungskommission hat gestern die zweite Lesung des Verfassungsgesetzes begonnen. Zunächst entspann sich eine langwierige Erörterung über die Frage, ob eine zwei Drittel Mehrheit erforderlich sei nur bei der Abstimmung über das ganze Gesetz (so der Berichterstatter Kiene) oder auch bei der Abstimmung über die einzelnen Artikel (so der Mitberichterstatter Prälat v. Sandberger). Die Beschlußfassung wurde ausgesetzt, bis die Vorträge der beiden Berichterstatter vorliegen. Alsdann wurde übergegangen zu Art. 1, betr. die Zusammensetzung der ersten Kammer. Die Beschlüsse der ersten Lesung wurden aufrecht erhalten, darunter auch derjenige, welcher die Ernennung weiterer erblicher standesherrlicher Mitglieder der I. Kammer ausschließt. Auch die Kommission für das Ortsvorstehergesetz hat gestern ihre Arbeiten begonnen.

Zur Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs. Wie der „Schw. Merkur“ vor einigen Tagen berichtet hat, sollen beim Landgericht Stuttgart von jetzt ab periodische Vorträge über das neue bürgerliche Recht für die in Stuttgart domizilierten Richter und Anwälte stattfinden. Damit ist auch in Württemberg, ähnlich wie in den übrigen deutschen Bundesstaaten, der dringend gebotene Anfang einer systematischen Einführung jener beiden Verfassungsklassen, welche in erster Linie mit der Handhabung des neuen Rechts sich zu befassen haben werden, in die künftige Rechtsordnung gemacht. Sehr erfreulich wäre es, wenn auch etwas geschehe, dem großen Publikum die Kenntnis des künftigen Rechts zu vermitteln. Das würde am besten geschehen durch öffentliche populäre Vorträge geeigneter Persönlichkeiten. Die geeigneten Persönlichkeiten sind überall die Herren Juristen. In Esfurt z. B. hat sich ein Kreis von Richtern und Anwälten zusammengesetzt, die abwechselnd öffentliche populäre Vorträge über das neue bürgerliche Gesetzbuch halten; letztere erfreuen sich stets eines sehr zahlreichen Besuches.

Stuttgart, 22. Jan. Unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Dr. v. Jobst fand hier kürzlich abermals in Sachen der Hebung der Redarsschiffahrt eine Beratung der Stadtvorstände von Stuttgart, Heilbronn, Eßlingen, Cannstatt und Marbach sowie der Vorsitzenden der beiden Handelskammern Stuttgart und Heilbronn samt deren Mitgliedern statt. Um volle Klarheit in der Sache zu erlangen, soll Bauamtsdossier Specht, Privatdocent an der technischen Hochschule zu Karlsruhe, mit der Ausarbeitung einer allgemeinen Skizze mit annähernd bemessenem Kostenüberschlag und möglichst zutreffender Betriebsrechnung sowohl für die Strecke Mannheim-Heilbronn, als auch Heilbronn-Eßlingen beauftragt werden. Die Arbeit dürfte in einigen Monaten vollendet sein, die Kosten des Planes werden von den beteiligten Städten und Körperschaften aufgebracht.

Eßlingen, 25. Jan. Der Abjag der Loose der Eßlinger Geldlotterie zur Freilegung der Frauenkirche scheint ein guter gewesen zu sein, da nun der Preis für ein Ein Mark Loos eine Mark und 10—20 Pfennig beträgt.

Am Mittwoch besuchte Universitätsprofessor Dr. Liebermeister in Begleitung des Oberamtsarztes Schneckenburger aus Tuttlingen das „schlafende Mädchen“ in Reudingen, Johanna Mattes, das nun 186 Tage ohne Nahrung ist. Dem Rate des Herrn Professors, das Kind in die Universitätsklinik zur genaueren Beobachtung und fachkundigen Behandlung zu verbringen, wollten die Eltern nicht Folge geben, was im Interesse der Wissenschaft wie des Kindes sehr zu bedauern ist.

Hofembach (Marbach), 24. Jan. (Mütter gebet acht.) Das 1 1/2 Jahre alte Kind der Familie F. fiel während der augenblicklichen Abwesenheit der Mutter in einen mit heißer Walsbrühe gefülltem Kübel und erhielt dadurch solche Brandwunden, daß es sterben mußte.

Stuttgart. Landesproduktendörse. Bericht vom 24. Januar von dem Vorstand Friedrich Kreglinger. Die Tendenz im Getreidegeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche wesentlich befestigt, indem Amerika und die Kapitastaaten ihre Forderungen ziemlich stark erhöht. England trat stark als Käufer auf. Die Landmärkte sind unverändert. — Weizenpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 34 M. — bis 35 M. —, Nr. 1: 32 M. — bis 33 M. —, Nr. 2: 30 M. 50 J. bis 31 M. 50 J., Nr. 3: 29 M. — bis 29 M. 50 J., Nr. 4: 25 M. — bis 25 M. 50 J. Suppengries 34 M. 50 J. bis 35 M. 50 J. Kleie 8 M.

Ausland.

In der französischen Deputiertenkammer ist am Samstag wieder einmal eine große Schlacht in Sachen Dreyfus ausgefochten worden, aber nicht nur mit den Waffen des Geistes, sondern zuletzt auch mit den Fäusten. Denn Monarchisten und Sozialisten gerieten bei ihren Auseinandersetzungen über die Dreyfus-Affaire in eine regelrechte Prügelei mit einander, die schließlich die Aufhebung der Sitzung nötig machte. Infolge dieses Zwischenfalles herrscht in den Pariser parlamentarischen Kreisen noch immer große Unregelmäßigkeit. Daneben gehen in Paris die Kundgebungen gegen die Verteidiger des Kapitän Dreyfus weiter, in welchem Sinne am Sonntag wieder mehrere größere Demonstrationen stattfanden. Zu sehr ersten Straßenunruhen führte jedoch die antisemitische Bewegung in Alger, die Tumultanten begannen die jüdischen Läden zu plündern, ebenso jüdische Wohnhäuser, ja sogar die und' da Feuer an dieselben zu legen. Gendarmen und Polizei waren nicht im Stande die Ordnung wiederherzustellen, es mußte vielmehr Militär einschreiten. Dasselbe ging mit dem Bajonett vor, wodurch zahlreiche Tumultanten verwundet wurden; zwei der Verwundeten starben alsbald, in Folge dessen die Erregung in der christlichen Bevölkerung Algiers noch weiter gesteigert ist. Die Antisemiten haben geschworen, die beiden Toten an den Juden zu rächen, so daß die Erneuerung der augenblicklich unterdrückten Straßenumruhen befürchtet wird; an denselben hat auch viel notorisches Gefindel teilgenommen. Die Hauptstraßen werden von den Truppen gesperrt.

Paris, 25. Jan. Die Deputiertenkammer nahm trotz dem Einspruche des Kriegsministers mit 234 gegen 208 Stimmen einen Antrag an, nach welchem eine Erinnerungsmedaille an den Krieg 1870/71 gestiftet werden soll.

Aus der Schweiz, 20. Jan. In Lusanne hatte ein rumänischer Student einen Vaterlandsgenossen seinen Paß gestohlen und schickte sich an, mit diesem Ausweispapier am Posthalter eine eingeschriebene Wertsendung auf den Namen seines Freundes zu erheben. Er war sehr erstaunt, als er statt in den Besitz der Sendung in die Hände eines handfesten Polizeiunteroffiziers geriet. Auf dem Wege zum Gefängnis zog der Verhaftete heimlich einen Revolver aus der Tasche und schob sich eine Kugel in den Unterleib.

Bestellungen auf den „Enzthaler“

für die Monate Februar und März werden von sämtlichen Postanstalten und Postboten angenommen. In Neuenbürg abonniert man bei der Exped. d. Bl.

Mit einer Beilage.

Ant
Auf
Kriminal
Siglinde
haben, wenn sie
wären. Garnisch
die Million de
Hand eine so e
würde. Sie w
und mehr Herr
zu sagen, was
hätte ich ein so
„Was könnte m
Meinung über
kennen mich noc
zum ersten Mal
lassen, ohne sich
mit deren Hand
„Eine so
wollen Sie sage
der zögernden
werten, daß ich
kommen lassen,
reiß war. Sie h
mir dies vorzub
nahm mir Zei
Borurteil, welch
pflegt, an die
durch Zwang,
bestimmungen g
man irgend ein
und natürlichste
welches Einem
wirft, in seiner
sollte, auch noch
würdigkeit hinzu
der Vollkommen
nicht leugnen
ja selbst noch d
dem Vorurteil e
— aber ich bis
denn Ihr erster
umwandeln —
„Dennoch
müte, mir selbst
die Hand reichen
lassen.“ entgegen
ich bereit, die
dabei nicht in
natürlich nur i
solchen Entschlu
„Das finde
von Garnisch zu
„Die Milli
nicht locken könn
nur der Wunsch
dem finanziellen
Opfer, welches
aber würde das
Millionen der
retten! Und
wenn ich meine
länglich im Zud
— sie bedie
zusammen —
Scharfrichters i
einer Million
gebrochenes Herz
unheilbaren See
glücklich machen
andere Wahl, e
Erdenwinkel zur
eine Benugthau
tägliche Brot r
während Reichth
köante.“
„Wie?“ r
Erstaunen. „Sie
werfen? Würd
sagung Ihrem
Sie doch nur,
Ihnen die Mi

